

# PARONYMIE IN DER PÄDAGOGISCHEN ÜBERSETZUNG: KLEINER KATALOG DER HÄUFIGSTEN FEHLER

CARMEN GIERDEN  
*Universidad de Valladolid*

## 1. VORBEMERKUNGEN

Zunächst sei an erster Stelle auf folgende Abkürzungen aufmerksam gemacht, die wir im Laufe dieses Beitrags erwähnen werden: dt. = deutsch; Ind. = Indikativ; Konj.I = Konjunktiv I; Konj.II = Konjunktiv II; LE = lexikalische Einheit; Pl. = Plural; sp. = spanisch; S/S = Sprecher/Schreiber.

### 1.1. Zielsetzung

Im ersten Hauptteil des vorliegenden Beitrags möchte ich zunächst versuchen, einige Anmerkungen und Definitionen verschiedener Autoren zum Verständnis der wichtigsten und erklärungsbedürftigen Grundbegriffe in aller Kürze vorzuführen. Ausgangspunkt sind dabei die Vorüberlegungen von Cartagena/Gauger, Wotjak/Herrmann und Álvarez Luján zum Thema.

Im zweiten Teil werde ich der besseren Übersicht halber die Verteilung verschiedener Fehlerquellen unter Sektionsbezeichnungen in Listen vorführen. Dieses lexikographische Bemühen darf keineswegs als eine Zusammenfassung der schon vorhandenen Listen sein, sondern soll eher als eine Ergänzung jener verstanden werden, da sie aus eigener Erfahrung mit Studenten im 1. und 2. Jahr Deutsch zustande gekommen ist.

Am Ende soll bewiesen werden, daß die vorzeitige und prophylaktische Aufklärung solcher Interferenzen auch positive Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht auslösen und produktiv, im Sinne von utilitaristisch, in der pädagogischen Übersetzung angewandt werden kann. Wobei hier sofort augenfällig werden soll, daß die übersetzerische Aktivität keine schlichte Umwandlung LE und Strukturen sein darf, sondern daß jedes Wort ständig kontextualisiert werden muß, da ja sonst

«*las palabras y frases adquieren constantemente sentidos inusitados, y el traductor llega a soluciones imprevisibles de antemano*» (Hurtado 1994:72).

### 1.2. Vorgehensweise

Dem Lernenden soll hiermit die Dynamik der übersetzerischen Äquivalenz bewußt gemacht und ihm gezeigt werden, wie er flüchtige Transkodifizierungsäquivalenzen von den dauer- und merkmalfhaften, d.h. funktional relevanten, unterscheiden soll, so daß er sie sich memoristisch einprägen kann und sie im gegebenen Augenblick parat hat. So offenbart sich, daß *falsche Freunde* und deren korrekte Entschlüsselung von ihrer Peripherie ins Zentrum rücken, wenn es um Translation geht. Mein Vorhaben ist, das linguistische Material möglichst funktionsell und zugänglich, sowohl für den Lehrenden als auch für den Lernenden, auszusortieren und dementsprechend zu gruppieren. Die Fehler werde ich individuell in Betracht ziehen und sie exemplarisch unter thematischen Abschnitten veranschaulichen, indem ich kontrastive Beispiele vorführe. Es sei darauf hingewiesen, daß die Erstellung der Listen vom Spanischen her konzipiert ist, wobei Deutsch hier die Zielsprache ist. Am Rande bemerkt sei noch, daß es nicht meine Absicht ist, auf Aussprachefehler (wie es bei anderen Autoren der Fall ist) einzugehen und auch nicht auf die durch andere Sprachen erzeugten Interferenzen wie das Englische oder Italienische im Deutschen. Dies würde meinen Vortragsrahmen vollkommen überschreiten. Ich bin mir dabei des Umstandes bewußt, daß noch vertiefte Analysen z.B. im syntaktischen Bereich vonnöten hätten sein können, daß sie jedoch raum- und zeitberaubend für mein konkretes Vorhaben gewesen wären.

Angemerkt sei noch, daß ich bei der Auswahl der vorzutragenden Fälle mein Augenmerk besonders auf die Wörter gerichtet habe, auf die ich in meiner Unterrichtspraxis gestoßen bin und die zugleich nicht bei Cartagena/Gauger bzw. Wotjak/Herrmann erfaßt sind.

## 2. KURZBILANZ

Heutzutage bestreitet niemand mehr die theoretisch-praktische Bedeutung *falscher Freunde* und die Notwendigkeit ihrer vorzeitigen Erklärung beim Dekodifizierungsprozeß einer Fremdsprache (Rosell 1996:41ff., Swan/Smith 1991<sup>5</sup>:39-40, Tricás 1996:142ff., García Yebra 1989<sup>2</sup>:77 u.a.), denn es hat sich erwiesen, daß Intuition in solchen Fällen mit hoher Wahrscheinlichkeit in die Irre führt. Dieser Ansicht ist auch Álvarez Lugrís, wenn er sagt: «*Corremos el riesgo, al usar nuestra propia lengua, de dejarnos engañar por amistades poco fiables.*» (1997:8), oder García Yebra «*Los errores de traducción debidos a los «falsos amigos» no son los únicos [...]. Pero figuran entre los más llamativos y descalificadores.*» (1994:355). Die Bekenntnis *fal-*

*scher Freunde* ist zwar uralt, doch die theoretischen Auseinandersetzungen mit dem Problem wurden bis jetzt noch nie im Lichte einer fest etablierten linguistischen Theorie durchgeführt. Álvarez Lugerís lamentiert z.B., daß die meisten Studien nur zu einer bloßen Liste möglicher Formen gelangen. Der erste Sprachwissenschaftler im dt. Sprachbereich, der sich dieser Problematik aus einer rein theoretischen Perspektive her näherte, war Mario Wandruszka (1969), dessen Arbeit noch heute mit leichten Abwandlungen als Grundlage dienen kann. Von Belang halte ich die Neuorientierung von Cartagena/Gauger bei der Systematisierung *falscher Freunde*. Diese von einer semantisch-morphologischen Grundlage ausgehenden Autoren erweitern das bisherige Konzept über die durch materielle Ähnlichkeit bedingte semantische Interferenz, indem es ihnen gelingt, die Einteilung *falscher Freunde* in 6 mehr oder weniger kleinen Gruppen unterzubringen: -Wörter, die materiell ähnlich sind, jedoch semantisch sehr verschieden; -Wörter, die materiell ähnlich sind und nur in einer der beiden oder mehreren Bedeutungen übereinstimmen; -die Bedeutung eines Wortes verteilt sich auf zwei Wörter in der anderen Sprache; -die Verwechslung des Geschlechts bei materieller Gleichheit; -materielle Abweichung bei identischem Signifikat; -materielle Übertragung eines Wortes von der Muttersprache auf die Zielsprache (vgl. dazu Cartagena/Gauger 1989:583ff.). J./C. Demanueli (1995:25) sprechen wiederum von *calque*, wobei sie sich auf die formale Transferenz LE beziehen.

In Ergänzung zu den Überlegungen dieser Autoren wird bei Álvarez Lugerís eine funktionsorientierte Untersuchung anschaulich aufgegriffen, die den Fragen nachgeht, was *falsche Freunde* sind und welche die Ursachen für die Mißdeutung bestimmter LE sind. Er versucht dem Problem nachzugehen, indem er sich auf Copceag stützt. Unter einem psychologischen Gesichtspunkt befindet sich der S/S laut Copceag vor einem für ihn durch die Identifizierung mit seiner Muttersprache scheinbar bekannten Element, das er auf seine Erfahrungswelt bzw. auf seine gegebene linguistische Realität überträgt (zit. in Álvarez Lugerís 1997:78). Álvarez Lugerís behandelt das Phänomen sowohl unter einem formalen als auch unter einem semantisch-syntaktischen Gesichtspunkt und erweitert somit das Konzept *falscher Freunde*, indem er es extensiv macht auf Redensarten, idiomatische Redewendungen und feste Strukturen, und andererseits, auf Whilelys Theorie basierend, auch noch soziokulturelle und situationelle Faktoren hinzufügt (s. S.38).

Da Wörterbücher ein unentbehrliches Handwerkzeug für Übersetzer und Lerner darstellen, darf auch ihr Beitrag zu diesem Thema nicht außer Acht gelassen werden. Eine exhaustive Erarbeitung einer sogenannten *schwarzen Liste* mit einer Fülle von auf den Interferenzbereich Sp.-Dt. bezogenen Wörtern finden wir bei Wotjak/Herrmann vor. Es handelt sich um das einzige mir bekannte Wörterbuch, das spezifisch auf den Bereich Sp.-Dt. eingeht. In dieser Auflistung werden insbesondere jene LE behandelt, die etymologisch auf denselben Stamm zurückführbar sind, und deren Bedeutungsgleichheit im Laufe ihrer geschichtlichen Entwicklung und des Entlehnungsprozesses verlorengegangen ist. Es handelt sich hierbei um

semantische *falsche Freunde* und *partielle falsche Freunde*, die «im Deutschen zweifellos stärker als Fremdwörter empfunden und möglicherweise erst von einer bestimmten (höheren) Bildungsstufe an passiv beherrscht oder gar verwendet werden;» (1993:7u.8). Bei Wotjak/Herrmann fällt insbesondere auf, daß sie nicht nur einmalige morphologisch-semantische Abweichungen, sondern auch regelmäßige Entsprechungen zwischen den zwei Sprachen berücksichtigen. So kommt es ihnen sowohl auf die Verteilung auf orthographische und morphologische Regularitäten als auch auf semantische, orthographische und morphologische *falsche Freunde* (Sp.-Dt. u. Dt.-Sp.) und Abweichungen im Genus und der Betonung an.

Javier García spricht in seiner Studie von *Cognates* und dementsprechend von *falschen Cognates* oder *falschen Freunden* und stellt ihre semantische und morphologische Verwandtschaft in den Vordergrund. Ganz im Gegenteil zu meiner Vorgehensweise behandelt er vordergründig nur jene positive Interferenzen (vgl. dazu die oben erwähnten regelmäßigen Entsprechungen bei Wotjak/Herrmann:12ff.), die den Wortschatzerwerb und die Bedeutungserschließung begünstigen und zwar nur in ganz bestimmten textsortenspezifischen Anwendungsbereichen, wie es die fachsprachlichen Texte der Wirtschaft und Technik sind: «*Es una forma consciente de pedir auxilio a la paronimia. [...] Al recurso controlado podemos verlo como un uso productivo de los cognados.*» (1996:243). García profitiert auf diese Weise von der Muttersprache als interlinguale Vergleichsgrundlage, um auf das Signifikat eines unbekanntem fremdsprachlichen Wortes zu kommen.

Es sei also festzuhalten, daß *falsche Freunde*, je nach grammatiktheoretischem Hintergrund, beschrieben werden als:

A) Zusammenfluß lexikalischer Interferenzen zweier oder mehrerer Sprachen, die Unterschiede in der Bedeutungsstruktur vor allem der Internationalismen aufweisen (Cartagena/Gauger:581; Müller 1973:10). Analogieschlüsse werden an graphologisch-phonologischen Ähnlichkeiten zwischen Fremd- und Muttersprache gezogen;

B) unter einem historischen Gesichtspunkt definierte erbwörtliche LE, die sich der neuen Sprache anpassen, sich im Signifikat jedoch weiter entwickeln bzw. modifizieren, wobei der Signifikant gleichförmig und stabil bleibt (semantische Verschiebung vgl. dazu Schippan 1992:266, Demanuell 1995:62 und Wotjak/Herrmann:18). Die Begründung ist die konstante Entfaltungsfähigkeit und der konstante Wandel der Sprache, die sich als ein offenes, durchlässiges, polymorphisches und auf externe Einflüsse ausgesetztes System erweist (Man denke an das Werk *El español de hoy, lengua en ebullición* von Prof. Emilio Lorenzo);

C) Verzerrung, unter einem pragmatischen Gesichtspunkt betrachtet, die diese LE in der Kommunikation verursachen, so daß die Kenntnis ihrer semantischen und pragmatischen Dimension in der Kommunikationssituation absolut erforderlich ist. García Yebra unterscheidet hier zwischen *falschen Freunden* und Interferenzen. Die ersten bezeichnet er bezüglich des Verstehenprozesses als «*trampas para el traductor en la fase de comprensión*» und die zweiten bezüglich der Ausdrucksebene als «*manchas que afean la expresión*» (1994:346).

Über die häufigst genannten Ursachen hinausgehend und mich auf ein funktional-kommunikatives Konzept stützend, wie es Sommerfeldt vertritt, gehe ich davon aus, daß das hauptsächliche Ziel, «*die optimale Realisierung einer Kommunikationsabsicht*», (1997:12), durch *falsche Freunde* verfehlt wird. Deswegen sind m.E. für die Ursache solcher Fehlerimpulse nicht nur eine geringe Sprachkompetenz, Ähnlichkeitsassoziationen (vgl. Müller:12) oder gar Müdigkeit bzw. Abspannung (Cartagena/Gauger:581) vorzuschützen, sondern insbesondere sind Trägheit und Bequemlichkeit, und darunter sei prinzipiell das Prinzip der Sprachökonomie zu verstehen, dafür verantwortlich. Der S/S meidet das zeitraubende Nachschlagen im Wörterbuch, weil er denkt, es sei effektiver und schneller für seine Kommunikationsintention, den sofortigen und griffbereiten Ausdruck zu benutzen, wobei er aber in peinliche Situationen gerät, indem er sich durch die fälschliche Adäquatheit des Ausdrucks in der Zielsprache täuschen läßt. Nach García Yebra erreicht diese Ambiguität jedoch bei der semantischen und morphologischen Polysemie ihren Höhepunkt (1989<sup>2</sup>:79ff.).

### 3. EINTEILUNG

Die von mir analysierten Schwierigkeiten werde ich nach der herkömmlichen Einteilung in drei Ebenen typifizieren und darstellen: die Ausdrucksebene (oder Ausdrucksplan) wird unter Abschnitt 1 behandelt; Abschnitt 2 befaßt sich mit der lexikalischen Ebene und Abschnitt 3 beschreibt die grammatische Ebene. Der Lernende soll auf diese Weise auf die Unregelmäßigkeiten, Abweichungen bzw. Vermeidung grammatischer Fehler im Deutschen aufmerksam gemacht werden. Sie sollen nun aus synchronischer sprachlicher Sicht zusammengestellt werden, um konsequent und praxisbezogen im Unterricht Anwendung zu finden.

#### 3.1. AUSDRUCKSEBENE

Auf der Ausdrucksebene habe ich bei spanischsprechenden Lernern in pädagogischen Übersetzungsarbeiten und Arbeiten anderer Übungstypologie folgende Interferenzen feststellen können, die sich gleichzeitig als intralinguale Paronymie, interlinguale Paronymie und Homonymie präzisieren lassen können.

##### 3.1.1. Paronymie (oder Scheinsynonymität)

###### 3.1.1.1. Intralinguale Paronymie

Als intralinguale Paronymie bezeichne ich phonetisch ähnliche Ausdrücke, die in derselben Sprache vorkommen, und wegen ihrer fast gleichen morphologischen

Beschaffenheit leicht vom Sprachbenutzer zu verwechseln sind, aber ganz verschiedene Realitäten ausdrücken. Es ist also eine besondere Gruppe *falscher Freunde*, bei der der Sprachbenutzer Unterschiede morphologischer Art ganz genau berücksichtigen und sauber trennen muß, wenn er nicht zu einem inkorrekten Gebrauch in der dt. Sprache verleitet werden will.<sup>1</sup>

- akut / aktuell
- anscheinend / scheinbar
- Bäcker / Wecker
- Bäcker / gebacken: *der frisch gebackene Lehrer...* wurde durch \* *el nuevo profesor de cocina...* übersetzt.
- Band / Bund
- Basilika / Basilikum: beide werden im Spanischen mit dem Wort *basilica* verwechselt.
- Baß / Boß
- Betrag / Betrug
- Bewohner / Einwohner
- Bücherei / Buchhandlung
- eigen / einig / einzig: \*Das war meine einige Schwester.
- Etikett / Etiketete
- etwa / etwas
- Fahne / Pfanne
- Ferse / Vers
- Feste / Weste: \*Besonders modisch sind jetzt gestreifte Festen.
- filtern / flirten
- Frisör / Frisur
- Fund / Pfund
- Gebirge / Berge
- Geschichte / Gesicht(er)
- Geschwister / Schwester
- grau / rau
- Katheter / Katheder
- Keller / Kellner
- Kirche / Kirsche
- Kohl / Kohle
- Koteletten / Koteletts: \*Der Mann hat aber große Koteletts. \*Ich nehme einen Salat und Koteletten.
- Kuchen / Küche
- leben / lieben: \* Ich liebe jetzt in Dortmund
- legen / liegen
- lehren / lernen

<sup>1</sup> Ich werde nur bei einigen Wortpaaren bestimmte Beispiele angeben, um die Interferenzen, die im Prinzip undenkbar wären, zu verdeutlichen.

lösbar / löslich: \*(Bei einer Grammatikaufgabe) Eine nicht all zu leicht lösliche

Frage.

Mühle / Müll: \*Peter trägt jeden Abend den Mühleimer hinaus.

Nacht / nackt

Nadel / Nagel

nebenan / nebeneinander

niedlich / neidisch

Noten / Notizen: \*Er nahm keine Noten.

Rum / Ruhm

Salbe / Salbei: \*(In der Apotheke) Ich möchte eine Salbei gegen Juckreiz.

Sau / schau

saugen / säugen

Scheibe / Scheide: \*(Beim Metzger) Geben Sie mir bitte eine Rinderscheide.

scheißen / schmeißen

Scherz / Schmerz

schmecken / Schnecken

schmeicheln / streicheln: \*Und sie schmeichelte das Kätzchen mit ihrer kleinen

Hand.

Schiff / Schilf

schon / schön

Schreck / Scheck

Schwester / Geschwister

sterblich / streberisch

streichen / streicheln

Streifen / Streife

Stuck / Stück

Tablett / Tablette

Verband / Verbund

wann / wenn

zahlen / zählen / erzählen: \*Herr Ober, ich möchte bitte zählen! \*Er erzählt dann

die Rechnung.

Zählwerk / Erzählwerk: \*(In einem Elektrogeschäft) Hat der Cassettenrecorder auch ein Erzählwerk?

### 3.1.1.2. Interlinguale Paronymie (falsche Freunde)

Unter interlingualer Paronymie verstehe ich wiederum scheinähnliche Ausdrücke zweier Sprachen mit unterschiedlicher Bedeutung. Die augenfälligste und insgesamt am weitesten verbreitete Einwirkung des Deutschen auf das Spanische erstreckt sich vor allem bei den entlehnten Lexemen und bei den Internationalismen, wobei die assoziative Ausdrucksseite ihrer Herkunft im Falle *falscher Freundschaft* dazu beiträgt, das Wort falsch zu interpretieren. Allerdings bedeutet dies nicht, daß

es sich hierbei unbedingt um verwandte Wörter handelt, die etymologisch auf denselben Stamm zurückführbar sind.<sup>2</sup> Wie schon Varela (zit. in Álvarez Lugerís: 62) vermerkte:

*las palabras emparentadas, las que comparten una raíz común, están relacionadas semánticamente de manera más o menos íntima, pero estas relaciones parecen, en la mayoría de los casos, empañadas por desviaciones múltiples de carácter imprevisible ...*

Bei den partiell falschen Freunden gebe ich jeweils die Kontexte an, in denen ich sie vorgefunden habe.

**Addition** / nicht \*adicción, sondern ✓ **suma**: Su adicción a las drogas le arruinó la vida. \* Seine Alkoholaddition ruinierte sein Leben.

**akut** / nicht \*acuciante, sondern ✓ **agudo**

**Base** / nicht \* la base, sondern ✓ **la prima** (Verwandschaft)

**Chef** / nicht \*el chef (de cocina), sondern (el jefe: auf Spanisch wird dieses Wort häufiger mit *Küchenchef* verwechselt als man denkt, z.B.: Er ist seinen Arbeitern gegenüber ein rücksichts- und verständnisvoller Chef. \*Es un chef de cocina respetuoso y comprensivo con sus trabajadores.

**Kabine** / nicht \*cabina, sondern ✓ **probador**. Voy a llamar por teléfono a la cabina. \*Ich gehe in eine (Telefon)kabine anrufen. ✓ Ich gehe in eine Telefonzelle anrufen.

**Karriere** / nicht \*carrera universitaria (in *Die Frau hat Karriere gemacht*. (Esta mujer ha cosechado éxitos profesionales.) sondern ✓ **hacer carrera**

**Kollege** / nicht \*colega, sondern ✓ **compañero**: Dieses Wort wird häufig in bestimmten Kontexten mißdeutet z.B.: Herr Kollege, bitte kommen Sie her! \*Eh, colega, venga aquí.

**Konto** / nicht \*cuentas, sondern ✓ **cuenta bancaria**: Todavía tengo que hacer unas cuentas. \* Ich muß noch einige Konten machen.

**Lexikon** / nicht \*léxico, sondern ✓ **enciclopedia**: Er besitzt ein großes Lexikon zu Hause. \*Tiene un gran léxico en casa. anstelle von ✓ Tiene una gran enciclopedia en casa.

**Linie** / nicht \*línea im Sinne von *Zeile* in: En la segunda línea del tercer párrafo pone ... \* In der zweiten Linie des dritten Paragraphs steht ... Hier befinden wir uns vor einem doppelten Fall falscher Freunde, einerseits *Linie*, wo es *Zeile* heißen sollte, und andererseits *Paragraph*, wo es *Abschnitt* heißen sollte.

**Musikensemble** / nicht \*el ensamblaje de música, sondern ✓ **el conjunto musical**

**neulich** / nicht \*novedoso und nicht \*nuevamente, sondern ✓ **el otro día**

**Notizen** / nicht \*noticias, sondern ✓ **notas**: Me dio muy buenas noticias. Su mujer va a tener un bebé. \*Er gab mir sehr gute Notizen. Seine Frau bekommt ein Kind. ✓ Er gab mir sehr gute Nachrichten.

<sup>2</sup> Was ja zwischen dem Spanischen und Deutschen häufig der Fall ist, da sich diese zwei Sprachen in ihrer Verwandtschaft gar nicht so nahe stehen, nicht so wie das Spanische und Italienische und im Allgemeinen die romanischen Sprachen untereinander, die ein relativ hohes Wortschatzvermögen gemeinsam haben. Die erste gehört zur romanischen Sprachfamilie und die zweite zur germanischen des Indoeuropäischen.

- Parkhaus** / nicht \*la casa del parque, sondern ✓ **aparcamiento/parking**
- personell** / nicht \*personal im Sinne von persönlich, sondern ✓ (referente al) **personal (de trabajo)**
- Polen** / nicht \*polen, sondern ✓ **Polonia**. Ein Beispiel dazu: Ihm gefällt Polen  
schr. \*Le encanta el polen. anstelle von (Le encanta Polonia.
- Premiere** / nicht \*primero, sondern ✓ **estreno**
- Puff** / nicht \*pufo, sondern ✓ **empujón** oder **casa de citas**
- Reklame** / nicht \*reclamación, sondern ✓ **publicidad**: Deseo hacer una reclamación. ¿A quién me dirijo? \*Ich möchte gerne eine Reklame machen. An wen muß ich mich wenden?
- Rabe** / nicht \*rabo, sondern ✓ **cuervo**: Du bist aber ein schwarzer Rabe! \*¿Qué rabo negro eres. (Eres un pájaro de mal agüero.
- Rat** / nicht \*rato, sondern ✓ **consejo**: Ich warte noch auf einen Rat. \*Espero un poquito más. ✓ Todavía espero un consejo.
- Sakko** / nicht \*saco, sondern ✓ **americana**
- Schisma** / nicht \*chisme, sondern ✓ **cisma**
- Tablette** / nicht \*tableta, sondern ✓ **pastilla**: Quiero una tableta de Chocolate.  
\*Ich hätte gerne eine Schokoladentablette. oder Le puso 80 Pf. de propina en la bandeja. \*Er legte 80 Pfennig Trinkgeld auf die Tablette.
- Typ** / nicht \*tipo im Sinne von Figur, sondern ✓ **tipo, clase**. z.B.: La joven tiene un tipo bonito. \* Die junge Dame hat einen graziösen Typ.
- Villa** / nicht \*villa, sondern ✓ **mansión**
- Volt** / nicht \*voltaje, sondern ✓ **voltios**

### 3.1.2. Zu den Schwierigkeiten bei graphemischer Orthographie

Unter diesem Abschnitt ordne ich jene Analogieschlüsse ein, die aus graphologisch-phonologischen Ähnlichkeiten in der Zielsprache gezogen werden.

#### 3.1.2.1. Homonymie

Es handelt sich hierbei um homophone, aber nicht unbedingt homographische Ausdrücke mit unterschiedlicher Bedeutung und unterschiedlicher genealogischer Herkunft (Auf diese Weise erweitere ich den traditionellen Begriff, indem ich Lyons 1992<sup>4</sup>:137ff. folge). Sehr ersichtlich ist auch die Verwechslung der Modi sowohl bei unterschiedlichen also auch bei gleichen Verben, die durch diese Homophonie verursacht wird.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Ich schließe mich in dieser Hinsicht auch Schippan (1992:169) an, wenn sie vermerkt, daß solche Lexeme mit unterschiedlicher grammatischer Kategorie «trotz etymologischer Verwandtschaft» als Homonyme zu betrachten sind.

Blässe / Blesse  
 Band (Substantiv) / band (Präteritum von *binden*)  
 Bund / bunt  
 (das) Café / (der) Kaffee  
 Dank / Tank; danken / tanken  
 Feil(e) / Pfeile  
 Flegel / Pflege  
 flöhe (Konj.II von *fliehen*) / die Flöhe (Substantiv)  
 führen (Konj.II von *fahren*) / führen  
 Guß / Kuß  
 läge (Konj.II von *liegen*) / lege (Konj.I von *legen*)  
 (ich) leihe / der Laie (Substantiv)  
 Lid (Augenlid) / Lied  
 malen / mahlen  
 Mal / Mahl

ein Paar / ein paar: Für Spanischsprechende ist *un par* nie eine unbestimmte Mengenangabe, sondern bedeutet immer nur *zwei*, d.h. eine exakte Angabe. Deshalb kommt es zu häufigen Verwechslungen folgender Art: \* Hans möchte sich ein paar Schuhe kaufen.

Saite / Seite  
 Schlägel / Schlegel  
 sollte (Indikativ Präteritum) / sollte (Konj.II Präteritum)  
 Städte / Stätte  
 träten (Konj.II von *treten*) / treten (Ind. oder Konj.I von *treten*)  
 Weise / Waise  
 (ich) weiß / weiß (Farbe)  
 wieder / wider (z.B. wieder (noch einmal) sprechen / widersprechen)  
 wollte (Ind. Präteritum) / wollte (Konj.II Präteritum)

### 3.1.2.2. syntaktische Homonymie

das (Artikel o. Demonstrativpronomen) / das (Subjunktiv / Relativpronomen)  
 dann (Konjunktor) / denn (Partikel)  
 wann (Fragepronomen bzw. Relativadverb) / wenn (konditional bzw. temporal Subjunktiv)

### 3.1.2.3. Polysemie

Im Gegensatz zu der vorangegangenen Gruppe handelt es sich hierbei um ausdrucksgleiche Wörter, sowohl phonetisch als auch graphisch identisch, die sich durch ihre Nichtübereinstimmung ihres Inhalts charakterisieren, und bei deren

interpretativen Analyse der S/S auf unvermeidbare Weise auf den Kontext angewiesen ist. Die Polysemie erweist sich also als besonders problematisch aufgrund der semantischen Vielgestaltigkeit einer einzigen Einheit, deren Bedeutungsextension auf verschiedene Wörter in diesem Fall im Sp. zutrifft.

- *Bar, bar / bar (local), dinero en metálico*
- *bringen / traer, llevar*

(Sie steht dort drüben) Bring ihr das Buch! Wenn du aus der Stadt kommst bring mir Blumen! Llévale el libro. Cuando vengas de las ciudad traeme flores.

- *einstellen / dejar, apagar, contratar*

Stellen Sie das Rauchen ein! Stellen Sie den Arbeiter ein!

Apaguen los cigarrillos / Dejen de fumar. Contrate al trabajador.

- *Figur / figura, personaje*

Sie hat eine schöne Figur. Die Figuren dieser Erzählung sind ....

Tiene una figura bonita. Los personajes de esta narración...

- *Gericht / plato, tribunal*
- *kommen / ir, venir*

Komm doch morgen zu mir! Ja, morgen komme ich. Ven mañana a mi casa. Sí, mañana voy.

- *laut / Präposition según, Adjektiv alto (de volumen), Adverb en voz alta*
- *Mal / vez (temporal), señal, marca; Muttermal / lunar*
- *Pony / flequillo, poney*

Sie hat sich einen Pony schneiden lassen. Sie hat ihrem Kind ein Pony gekauft.

Se ha cortado un flequillo. Le ha comprado a su hijo un poney.

- *Salat / lechuga, ensalada*

Hierzu rechne ich auch diejenigen Fälle, in denen zwar keine graphemische Ähnlichkeit vorliegt, aber die Bedeutung eines Wortes sich in der Zielsprache (hier Deutsch) auf zwei oder sogar mehrere Wörter verteilen läßt.<sup>4</sup> Die unterschiedlichen Konnotationen der Begriffe werden vom Lerner nicht erfaßt, und in vielen Fällen kommt es zum negativen Transfer (s. C./J. Demanueli:42). Da diese Gruppe auch eine wichtige Fehlerquelle bzw. Fallgrube für spanischsprechende Lerner ist, sollen zunächst einige der von mir am häufigsten angetroffenen Fehler vorgeführt werden.

• *abschneiden / schneiden = cortar; \*Oh, du hast dir deine Haare abgeschnitten. (Oh, du hast dir deine Haare schneiden lassen.*

• *als / wie = como; \*Ich meine das gleiche als er.*

• *als / wenn / wann = cuando*

• *hoch / groß = alto; \*Mein Traummann muß hoch sein. (Mein Traummann sollte groß sein. \* Fritz ist höher als Peter. ✓ Fritz ist größer als Peter.*

• *Kinder / Söhne = hijos*

• *ob / wenn / ja / doch = si*

<sup>4</sup> Wir schließen uns der Meinung Nelson Cartagena/Hans-Martin Gauger an, wenn sie behaupten: «Zweifelloso geht es in all diesen Fällen, was die Täuschung angeht, um ein ähnliches Phänomen wie bei den «falschen Freunden» im engeren Sinn.» (1989:584).

- Professor / Lehrer = profesor
- schmecken / gefallen / mögen = gustar; \*Heidelberg mag ihm ganz gut. \*Er gefällt gern Sport. \*Ihm schmeckt Rom ganz gut. \*Er gefällt Musik.
- sein / ihr (Possessivpronomen) = su (o suyo)
- Schwimmbad / Schwimmbecken = piscina
- studieren / lernen = estudiar
- Uhr / Stunde = hora
- während / x Jahre lang = durante; \*Ich habe während drei Jahre Deutsch gelernt. (Ich habe drei Jahre lang Deutsch gelernt).

### 3.1.3. Orthographische Fehler

Hierbei handelt es sich, um es in Worten von Álvarez Lujrís auszudrücken, um *parógrafos* oder wie Cartagena/Gauger vermerken, um *materielle Interferenz*, die ich aber nur auf das Deutsche extensiv mache.

- ✓ Diskothek \* Diskotheke
- ✓ Dynamik \* Dynamismus
- ✓ Ensemble \* Ensamble
- ✓ feminim \* femenin
- ✓ Grammatik \* gramatik
- ✓ Krokodil \* Kokodril
- ✓ Marmelade \* Mermelade
- ✓ möbliertes Zimmer \* möbiliertes Zimmer
- ✓ Portugiese \* Portuguese

### 3.2. GRAMMATISCHE EBENE

Morphologische strukturelle Übereinstimmungen können ebenfalls zu Fehlern führen, so daß die Problematik und Differenz im grammatischen Geschlecht des Dt. bezüglich des Sp. hinzukommt. Die Ursache ist hier die unwillkürliche Übertragung des in der Muttersprache vorhandenen Genus auf die Zielsprache. Diese Gefahr ist vor allem bei den Internationalismen gewichtig und deshalb nicht zu unterschätzen.

- \* die Dutzend = la docena ✓ das Dutzend
- \* die Fräulein = la señorita ✓ das Fräulein
- \* der Mannequin = el/la maniquí ✓ das Mannequin
- \* die Orchester = la orquesta ✓ das Orchester
- \* der Produkt = el producto ✓ das Produkt
- \* der Uniform. = el uniforme ✓ die Uniform
- \* der Kapital = el capital ✓ das Kapital
- \* der Kapitel = el capítulo ✓ das Kapitel
- \* der Frisch = el fresco ✓ die Frische

Die Zahl der möglichen Genusfehler nimmt bei den Beispielen doppelter Genusverwendung mit Bedeutungsänderung gravierend zu.

der Band / das Band die Bände / die Bänder  
 der Erbe / das Erbe die Erben / die Erbschaften  
 der Kiefer / die Kiefer die Kiefer / die Kiefern  
 der Schild / das Schild die Schilde / die Schilder  
 die Steuer / das Steuer die Steuern / die Steuer  
 der Tor / das Tor die Tore / die Tore

Hinzu kommen auch noch Substantive, deren feminine Variante ein Heteronym (ein von einer anderen etymologischen Familie abstammendes Nomen) des entsprechenden Maskulinums ist, z.B.:

der Eber - die Sau, nicht \*die Eberin  
 der Hengst - die Stute; nicht \*die Hengstin  
 der Krankenpfleger - die Krankenschwester, nicht \*der Krankenbruder

### 3.3. LEXIKALISCHE EBENE

Es handelt sich hierbei um die syntagmatische Festigung LE, wobei ich absichtlich Sprichwörter und Redewendungen ausschließe und mich nur auf besondere LE konzentriere. Einige Beispiele dazu:

#### A) Volksnamen:

Deutscher \*Deutscherin  
 Portugiese \*Portugieser  
 Türke \*Türker  
 Türkin \*Türkerin

#### B) Verben mit zweifachem Partizip:

backen - gebackt/gebacken  
 bewegen - bewegt/bewogen  
 hängen - gehängt/gehangen  
 salzen - gesalzt/gesalzen  
 schaffen - geschafft/geschaffen  
 senden - gesendet/gesandt  
 wenden - gewendet/gewandt

#### C) Synonyme des Dt.:

Roß (lit.) - Pferd  
 es ward (lit.) - es wurde  
 hülfe (veraltet) - hülfe  
 stünde (veraltet) - stände

#### D) Wortbildung:

befürchten - die Befürchtung \*die Befurcht (in Analogie zu *Furcht*)  
 neugierig - die Neugierde \*die Neugierigkeit  
 verstehen - der Verstand \*die Verstehung (in Analogie zu *Entstehung*)

suchen - die Suche \*die Suchung (in Analogie zu *Versuchung*)  
 täuschen - die Täuschung \* die Täusche (in Analogie zu *der Tausch / tauschen*)  
 versprechen - das Versprechen/die Versprechung \*die Versprache (in Analogie zu Sprache)

E) feste Formeln:

gemeinsam haben - \*in gemeinsam haben (in Analogie zu *tener en común*)

#### 4. SCHLUß

Aus dem bisher Gesagten dürfte deutlich geworden sein, daß das Phänomen Paronymie bzw. *falsche Freundschaft* sowohl für das Erlernen der dt. Sprache als auch für die Translationspraxis kein zu vernachlässigender Faktor ist, da es für den Lerner / Übersetzer zur ständigen Quelle von Fehlleistungen wird, wenn er sich in diesem Bereich nicht auskennt (vgl. dazu nochmal García Yebra 1994:354-365). Ohne hier noch weiter in die Einzelheiten zu gehen, können die einzelnen typischen Fehlertendenzen auf den unterschiedlichen Ebenen nicht ausreichend aufgrund der *Andersheit* beider Sprachen (*propter linguarum dissensionem*) erklärt werden (wie bereits erwähnt, bezieht sich diese Andersheit auf die semantische Verschiebung bzw. sich auseinanderentwickelnde Bedeutungsstruktur, strukturelle Verschiedenheit, Genusdivergenzen usw.). Es kommen auch noch andere Faktoren hinzu, wie z.B. Unklarheit über das Wortbild, die dazu führt, daß ähnlich klingende Wörter *ineinanderlaufen*; mangelhafte Sprachkompetenz, die ein Einfallstor für das Eindringen von Interferenzfehlern bedeutet, und zugleich eine mangelhafte translatorische Kompetenz verursacht; ferner jene falsche Analogieschlüsse, die aus ökonomischen Gründen gezogen werden.

Aus pädagogischen Gründen erweist sich also plausibel, diesen Fehlern, die überall in Hülle und Fülle anzutreffen sind, systematisch nachzugehen, wobei auch ein parallellaufendes intensives Sprachtraining gefördert werden soll. Die vorliegende Auflistung linguistischen Materials als Teil einer Datenbank soll dazu beitragen, dem Lerner ein besseres Eindringen und Verstehen im Dt. zu gewährleisten, und die für ihn existierende Sprachbarriere in der Reverbalisierung in der Zielsprache zu überwinden bzw. Stilblüten zu vermeiden.

#### 5. LITERATUR

- ÁLVAREZ LUGRÍS, ALBERTO (1997), *Os falsos amigos da tradução*, Vigo: Servicio de Publicacións Universidade de Vigo.  
 ÁLVAREZ, ÁNGEL (1998), «Basic Computer Spanglish Pitfalls» in: *Rincón del Traductor*, elektronisches Dokument im Internet, <http://www.maja.dit.upm.es/aalvarez/pitfalls>  
 CARTAGENA, NELSON/GAUGER, HANS-MARTIN (1989), *Vergleichende Grammatik. Spanisch-Deutsch*, Teil 2, Mannheim: Bibliographisches Institut.  
 CASTRO, JOSÉ (1996), «Diez errores frecuentes de revisores y traductores» in: *Rincón del Traductor*, elektronisches Dokument im Internet, <http://www.el-castellano.com/diezerr.html>.

- DEMANUELLI, JEAN/CLAUDE (1995), *La traduction: mode d'emploi*, Paris: Masson.
- GARCÍA DE MARÍA, JAVIER (1996), «Palabras cognadas en el español específico» in: Segoviano, Carlos (Hg.), *La enseñanza del léxico español como lengua extranjera*, Frankfurt a.M.: Vervuert, S.241-254.
- GARCÍA YEBRA, VALENTÍN (1989<sup>2</sup>), *En torno a la traducción*, Madrid: Gredos.
- (1988), «Préstamo y calco en español y alemán. Su interés lingüístico y su tratamiento en la traducción» in: *Problemas de la Traducción*, Madrid: Fundación Alfonso X el Sabio, S. 75-89.
- (1994), *Traducción: Historia y Teoría*, Madrid: Gredos.
- GENZMER, HERBERT (1998), *Sprache in Bewegung. Eine deutsche Grammatik*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- HURTADO, AMPARO (1994), «Un nuevo enfoque en la traducción en la didáctica de lenguas», in: Javier Agustín (Hg.), *Traducción, Interpretación, Lenguaje*, Madrid: Cuadernos del tiempo libre. Colección Expolingua.
- LYONS, JOHN (1992<sup>4</sup>), *Die Sprache*, München: C.H. Beck.
- MÜLLER, WOLFGANG (1973), *Leicht verwechselbare Wörter*, Mannheim: Duden Taschenbücher.
- SCHIPPAN, THEA (1992), *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen: Niemeyer.
- SNELL-HORNBY, MARY/KADRIC, MIRA (Hg.) (1995), *Grundfragen der Übersetzungswissenschaft. Wiener Vorlesungen von Katharina Reiß*, Wien: WUV-Universitätsverlag.
- SOMMERFELDT, KARL-ERNST (1997), *Gestern so und heute anders*, München: iudicium.
- SWAN, MICHAEL/SMITH, BERNARD (1991<sup>5</sup>), *Learner English. A Teacher's Guide to Interference and other Problems*, Cambridge: University Press.
- WANDRUSZKA, MARIO (1969), *Sprachen: vergleichbar und unvergleichlich*, München: Piper & Co. Verlag.
- WOTJAK, GERD/HERRMANN, ULF (1993<sup>3</sup>), *Typische Fehler Spanisch. 2500 falsche Freunde*, Berlin: Langenscheidt.